

Faktenblatt

Alte Ölheizung erneuern

Alte Ölheizung erneuern

Deutschlands Heizungsanlagen sind oft veraltet und damit ineffizient. Im Schnitt ist die Heizung 17 Jahre alt. Ölheizungen sind mit einem Durchschnittsalter von rund 21 Jahren noch mal deutlich älter. Die Erneuerung einer solchen Heizungsanlage ist absolut sinnvoll. Noch sinnvoller ist es, zeitgleich über einen Energieträger-Wechsel nachzudenken.

Zu unterscheiden sind drei Ölkessel-Varianten

- **Konstanttemperaturkessel:** Diese Öl-Heiztechnologie ist veraltet und unrentabel. Der Ölkessel muss konstant auf einer Temperatur von 70 bis 90 °C gehalten werden, wodurch es zu einem sehr hohen Ölverbrauch und zu hohen CO₂-Emissionen kommt. Nach dem [Gebäudeenergiegesetz](#) ist der Austausch eines Konstanttemperaturkessels ab einem Gerätealter von 30 Jahren gesetzlich vorgeschrieben.
- **Niedertemperaturkessel (NT-Kessel):** Eine dauerhafte Beheizung des NT-Ölkessels ist nicht notwendig. Die Wirkungsgrade sind aber wenig effektiv, die Brennstoffkosten für Öl entsprechend hoch. Öl-Niedertemperaturkessel dürfen inzwischen aufgrund des geringen Wirkungsgrades nicht mehr hergestellt werden.
- **Brennwertkessel:** Wie auch Gas-Brennwertthermen nutzen moderne Ölheizungen die Abwärme zum Beispiel zur Wassererwärmung. Brennwerttechnik ist bei Öl und auch bei Gas der aktuelle Stand der Technik, denn der Energieträger wird effizient verbrannt. Brennwerttechnik gilt auch bei Ölheizungen als effizient und sparsam.

Ohne Tank läuft nichts

Im Gegensatz zu einer Gas-Heizung müssen Sie sich bei einer Ölheizung um die ausreichende Bevorratung mit Heizöl kümmern. Das Heizöl muss im Voraus gekauft und auch bezahlt werden. Für ein Einfamilienhaus mit einem Öltank für 3.000 Liter liegen aktuell die jährlichen Investitionen durchschnittlich bei 2.000 Euro. Abschlagszahlungen sind nicht möglich, die Kosten müssen auf einmal bezahlt werden.

Der Vorteil, selbst entscheiden zu können, wann und bei wem das Heizöl gekauft wird, kann sich aufgrund der stark schwankenden Heizölpreise auch zum Nachteil entwickeln. Zudem muss das Öl gelagert werden – diese Vorratshaltung nimmt viel Platz in Anspruch. Eigentümer einer Ölheizung müssen sich außerdem an die gesetzlichen Regelungen für den sicheren Betrieb eines Heizöltanks halten.

Wird ein neuer Öltank installiert, fallen dafür etwa 2.000 bis 4.000 Euro an. Eine professionelle Öltank-Entsorgung wiederum kostet etwa zwischen 500 und 2.000 Euro. Die Öltank-Entsorgung bei einem Energieträger-Wechsel wird durchaus bezuschusst, also zum Beispiel von Öl auf Gas

Gibt es erneuerbares Heizöl?

Tatsächlich gibt es das: Bioheizöl. Dem konventionellen Heizöl (schwefelarmen Heizöl EL (extraleicht)) werden Biokomponenten (FAME – Fatty Acid Methyl Ester, also Fettsäuremethylester oder auch Biodiesel genannt) und Additive zur Stabilisierung beigemischt. Typisch sind hier i. d. R. Anteile von bis 20 Prozent. Wie viel es tatsächlich sind, lässt sich an einem entsprechenden Zusatz (wie z. B. Bio 5 oder Bio 10) in der Bezeichnung des jeweiligen Bio-Heizöls erkennen.

Laut [VDB](#) kann ein Anteil von bis zu knapp sechs Prozent Biodiesel in der Heizung eingesetzt werden, ohne dass technische Anpassungen an der Heizungsanlage notwendig sind. Die Kosten für einen Bioheizöl-Tarif liegen etwas höher als für herkömmliches Heizöl und unterliegen saisonalen Schwankungen.

Es ist nicht zu erwarten, dass es für Heizöl ein regeneratives Pendant ähnlich wie Biogas oder Wasserstoff für Erdgas geben wird, das als 100%ig erneuerbare Energie zur Verfügung steht.

Erdgas und Heizöl im Umweltvergleich

Erdgas und Heizöl sind fossile Energieträger, bei deren Verbrennung CO₂ entsteht. Allerdings entstehen bei der Verbrennung von Erdgas deutlich weniger CO₂- und viel geringere Feinstaubemissionen als bei der Verbrennung von Heizöl. Denn Erdgas ist der umweltschonendste fossile Energieträger. Mit dem Wechsel auf den umweltschonenden Energieträger kann der CO₂-Ausstoß beim Heizen reduziert werden. Die Transformation hin zu neuen Gasen, wie Wasserstoff und seine Derivate sowie Biogas hat bereits begonnen.

Lohnt sich die Investition in eine neue Ölheizung?

Der [Ölpreis war in den vergangenen Jahren teilweise sehr niedrig](#). Nach einem Rekordtief in 2016 stieg der Preis je Barrel jedoch wieder deutlich an – ein Ende dieser volatilen Preisentwicklung ist nicht in Sicht. Der Kauf einer neuen Heizungsanlage ist aber eine Investition, die sich auf viele Jahre rechnen soll: für Sie und für die Umwelt. Es sollte daher geprüft werden, ob es bessere Alternativen als eine neue Ölheizung gibt, denn der größte Nachteil an ihr ist das Heizöl. Ab Ende 2026 dürfen Ölheizungen ohne Einbindung erneuerbarer Energien nicht mehr verkauft werden.

Falls Sie im sogenannten gasberohrten Gebiet wohnen, lohnt sich die Umstellung auf Gas, indem Sie sich über einen [Gas-Hausanschluss an das Gas-Netz](#) anschließen lassen. Alternativ können Sie sich auch einen Gas-Tank für LPG einbauen lassen. Die Investitionskosten in moderne Gas-Technologien sind überschaubar. Durch die Installation einer Solarthermie-Anlage können Sie Ihre laufenden Energiekosten noch weiter reduzieren.

Heizöl: Entscheidend ist der Kaufzeitpunkt

Kein Energiepreis schwankt so heftig wie der für Heizöl. Jedem Abschwung folgt unweigerlich ein Preisanstieg. Deshalb ist für Verbraucher:innen entscheidend, wann genau sie ihr Heizöl bestellen.

[Mehr zum Heizölpreis erfahren.](#)

Kontakt

DIE GAS- UND WASSERSTOFFWIRTSCHAFT e.V.

Web-Redaktion

T +49 30 460 6015 - 0

F +49 30 460 6015 - 61

office@gas-h2.de

Als Stimme der Branche bündelt der Verband DIE GAS- UND WASSERSTOFFWIRTSCHAFT e.V. die Interessen seiner Mitglieder und setzt sich dafür ein, dass die Potenziale von Wasserstoff und seiner Derivate sowie Biogas und Erdgas inklusive der dazugehörigen Infrastruktur genutzt werden. Zudem informiert er über die Chancen, die gasförmige Energieträger für ein klimaneutrales als auch resilientes Energiesystem bieten, und treibt die Transformation der Branche hin zu neuen Gasen voran. Der Verband wird von führenden Unternehmen der Energiewirtschaft getragen und umfasst die gesamte Wertschöpfungskette von Produktion, Transport, Verteilung bis hin zu Handel, Vertrieb und Anwendungen. Weitere Branchenverbände und Industrieunternehmen unterstützen ihn als Partner.